



So rettst Du deine Präsentation

Ein Beamer surrt. Eine Folie blendet sich ein. Und dann das Grauen: Textwüsten, schrille Animationen und ein Redner, der die Folien konzentriert-monoton abliest. Willkommen im Albtraum jeder Konferenz.

Doch es geht auch anders – mit diesen vier goldenen Regeln des Medieneinsatzes.

1. Du bleibst das wichtigste Medium

Die beste Präsentation bringt nichts, wenn der Vortragende zur Randfigur verkommt. Deine Zuhörer sind nicht wegen PowerPoint oder eines Filmchens da – sie sind wegen Dir da. Also: Blickkontakt halten, Körpersprache einsetzen und aus dem eigenen Wissen sprechen, nicht aus der Folie ablesen. Du bist der Star, nicht Deine Slides!

2. Weniger ist mehr

Zu viele Folien? Zu viel Text? Zu viele Effekte? Ein No-Go! Eine Faustregel: eine Folie pro fünf Minuten. Maximal sechs bis sieben Punkte pro Slide. Und bitte keine blinkenden Überschriften oder wirr durch den Raum schwebende Cliparts.

Medien sind dein Werkzeug, kein Jahrmarkt. Wer es richtig machen will, nutzt bei PowerPoint professionelle Funktionen wie den Morphem-Übergang – dezent, aber wirkungsvoll!

3. Bilder sagen mehr als Worte

Text erschlägt, Bilder inspirieren. Ein gutes Foto oder eine klare Grafik bleiben hängen, während Bullet Points vergessen werden.

Noch besser: Eigene Visualisierungen oder handgezeichnete Skizzen, Bilder und -Figuren auf Plakaten. So wird deine Präsentation lebendiger, authentischer und origineller!

4. Präsentieren heißt nicht vorlesen

Nichts ist langweiliger als ein Vortrag, der wie eine Vorlesung heruntergeleiert wird. Spreche frei, interagiere mit Deinem Publikum. Frage sie, provoziere sie, binde die Zuhörer ein. Eine gute Präsentation ist keine Einbahnstraße – sondern ein spannender Dialog!

Wer diese Regeln beachtet, verwandelt seinen Medieneinsatz vom Folienmassaker zum Aha-Erlebnis. Und erspart sich die gefürchtete Frage am Ende: „Könnten Sie das noch mal wiederholen?“ oder fast noch schlimmer: „Kriegen wir das auch als Skript?“